

Michael Ruf

Consultant
Roland Berger Strategy Consultants



Kickstart in die Beratung – als Bachelor bei Roland Berger

Master-Abschluss versus Berufspraxis – oder geht auch beides?

Nach meinem Bachelor-Studium der Informationswirtschaft an der Universität Karlsruhe arbeitete ich unter anderem als Praktikant bei der Deutschen Bank in Frankfurt und New York. Durch diese Praktika entstand mein Wunsch, vor meinem Master-Studium zunächst weitere Erfahrungen in einem Unternehmen zu sammeln und das bisher Gelernte praktisch anzuwenden. Da man als Strategieberater die Möglichkeit hat, durch die Projektarbeit in kurzer Zeit verschiedene Unternehmen kennenzulernen und unterschiedliche Themen zu bearbeiten, erschien mir der Einstieg bei Roland Berger genau das Richtige zu sein.

Roland Berger bietet speziell für Bachelor-Absolventen die Einstiegsposition „Consulting Analyst“ an. So kann man zwischen Bachelor- und Master-Studium wertvolle Berufserfahrung sammeln – das hat mich sofort überzeugt. Zumal man nach mehreren erfolgreichen Projekten die Möglichkeit hat, für zwölf bis 24 Monate aus der aktiven Projektarbeit aussteigen und ein Master-Studium an einer Universität seiner Wahl zu absolvieren. Während dieser Zeit bleibt man in engem Kontakt mit der Firma und kann jederzeit auf die internen Ressourcen wie Intranet oder Knowledge Base zurückgreifen. Diese Perspektive gefiel mir und eröffnete mir die Möglichkeit eines späteren Master-Studiums.

Faszination Strategieberatung – Rückblick auf zwei Jahre Berufspraxis

Roland Berger bündelt die Kompetenzen der Berater in sogenannten Competence Center, aufgeteilt nach Branchen und Funktionen. Da meine bisherigen Praktika stark auf den Finanzsektor ausgerichtet waren, bestand ein wesentliches Kriterium für den Berufseinstieg darin, in meinem Interessensgebiet arbeiten zu können. Roland Berger bot mir die Möglichkeit, direkt in Frankfurt in das Competence Center Financial Services einzusteigen und damit meine ersten Kenntnisse im Bereich Banken weiter zu vertiefen.

An meinem ersten Arbeitstag bei Roland Berger startete auch gleich mein erstes Projekt. Ich holte schnell meinen Laptop und mein Blackberry in Frankfurt ab, bevor ich zu meinem Projektteam nach Hamburg flog. Dort empfing mich mein Mentor, der seitdem mein Ansprechpartner für meine Weiterentwicklung im Unternehmen und für alle sonstigen Anliegen ist. Nach einer kurzen Zeit in Hamburg ging es dann für drei Monate nach Zürich zum

Strategie-Review einer internationalen Großbank. Weitere Stationen meiner „Reise“ waren Landesbanken, Förderbanken und Großbanken, bei denen ich eine große Bandbreite von Themen bearbeiten konnte: von der Aufstellung eines Business Cases für eine Post Merger Integration über die strategische Neuausrichtung des Asset- und Investment Bankings einer Großbank bis hin zu einem Effizienzprogramm für eine Landesbank.

Jeder hilft jedem

Die einzelnen Projektteams werden für jeden Kunden und jedes Thema neu besetzt. Die eingesetzten Kollegen ergänzen sich ideal durch unterschiedliche Kompetenzen und Schwerpunkte. Dadurch bekommt man auch als Neueinsteiger die Gelegenheit, mit erfahrenen Kollegen zusammenzuarbeiten und Verantwortung für ein spezielles Thema zu übernehmen. Die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen bei Roland Berger erlebe ich als herausfordernd und befriedigend zugleich. Das möchte ich nicht mehr missen! Wenn ich auf der Suche nach relevanten Informationen für eine bestimmte Fragestellung bin, treffe ich sowohl innerhalb meines eigenen Competence Centers als auch bei den anderen Kollegen im In- und Ausland immer auf große Hilfsbereitschaft. Besonders schätze ich, dass sie mich trotz ihrer eigenen Projektarbeit mit Informationen unterstützen und ihr Know-how mit mir teilen.

Vielseitig, aber auch anspruchsvoll

Die Bandbreite an Themen, Kunden und Projektteams macht Spaß! Der Beruf stellt aber auch hohe Anforderungen an die eigene Belastbarkeit und Flexibilität. Es gibt kaum einen Tag, an dem man bereits morgens genau weiß, was alles auf einen zukommen wird. Um auf Anfragen von Kunden und Kollegen flexibel reagieren zu können, sollte man deshalb als Berater gut organisiert sein.